

Neues Rechnungswesen eine große Herausforderung

Evangelisch-lutherischer Kirchenkreistag Emden-Leer tagte im Gemeindehaus Warsingsfehn

„Doppik“ lautete das Stichwort auf der Tagesordnung, das die Mitglieder des Evangelisch-lutherischen Kirchenkreistages Emden-Leer in ihrer Sitzung im Gemeindehaus Warsingsfehn besonders beschäftigte. Die Abkürzung steht für die „Doppelte Buchführung in Konten“, die auch im kirchlichen Rechnungswesen die bisher angewendete Kameralistik ablösen soll. Unter den Kirchenkreistagsmitgliedern gab es manche Sorgen und Bedenken vor allem zur Umsetzung in den Kirchengemeinden. „Sie müssen davor keine Angst haben“, versuchte Diplom-Ökonom und Mediator Rainer Isemann aus Edeweicht in seinem Vortrag Mut zu machen.

Die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers hat entschieden, dass auch in den ihr angeschlossenen Kirchenkreisen, Kirchengemeinden und Einrichtungen die Doppik angewendet werden soll. Im Kirchenamt in Leer arbeitet ein sechsköpfiges Team an diesem Projekt, das von Jens Eden geleitet wird. Er nannte als Stichtag für die Doppik-Einführung den 1. Januar 2015. „Damit verbunden ist ein enormer Zeit- und Arbeitsaufwand“, sagte Eden. So müssten beispielsweise die gesamte Software umgestellt, ein Schulungsplan für die Mitarbeiter entwickelt und die Arbeitsprozesse im Haus angepasst werden. In den Kirchengemeinden und im Kirchenkreis seien Inventuren notwendig. „Wichtig ist, dass wir Unterstützung aus den Gemeinden erhalten“, appellierte der Teamleiter.

Mehrere Kirchenkreistagsmitglieder wiederum betonten, wie wichtig es sei, dass Gemeinden entsprechende Schulungen gerade auch für ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter erhielten. Dafür müssten rechtzeitig Termine bekanntgegeben werden. „Wir müssen fundiert vorbereitet sein“, sagte Andreas Bartels, Pastor in Logabirum und Nortmoor.

Transparenz über den tatsächlichen Ressourcenverbrauch, verständlichere Darstellung des Haushalts, Hilfestellung zur Steuerung vor Ort: Das waren einige der Ziele, die Rainer Isemann als Ziele der Reform erläuterte.

„Ich glaube, dass wir das hinkriegen“, sagte Kirchenamtsleiter Carsten Wydora zur Reform des Rechnungswesens. Er habe durchaus von schlechten Erfahrungen andernorts gehört. „Wir sind vielleicht von einem Blindflug zum Fahren auf Sicht gekommen“, fasste Hans-Hermann Woltmann als Vorsitzender des Kirchenkreistages Informationen und Diskussion zur Doppik zusammen.

Superintendent Burghard Klemenz als Vorsitzender des Kirchenkreisvorstandes berichtete über Ereignisse und Entwicklungen seit der vergangenen Sitzung im April. Glückwünsche sprach er Dr. Bettina Siegmund (Bingum) und Kirchenamtsleiter Carsten Wydora (Westoverledingen) zur Wahl in die Landessynode der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers aus.

Als Mitglieder in den Ausschuss für den Konziliaren Prozess wurden Pastor Jörg Schulze (Borkum), Carsten Wydora, Winfried Kändler (Leiter der Evangelischen Familien-Bildungsstätte Emden) und Susanne Seitz (Leer) gewählt.

In weiteren Themen des Kirchenkreistages ging es um Änderungen von Finanz- und Stiftungssatzungen sowie um Fortschreibungsbeschlüsse zum Rahmenstellenplan.